Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen

Gemeindebrief

Ausgabe 1-2027 · Dezember bis Februar



www.waldkirche-obertshausen.de

Er kommt und schweigt nicht

Hoffnungsvoll ins neue Jahr



Pfr. Michael Zlamal

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten beginnt eigentlich mit einem Weg. Maria und Josef machen sich auf nach Bethlehem. Sie wissen nicht, was sie dort erwartet. Sie haben keinen gemütlichen Weihnachtsabend vor sich, keinen festlich geschmückten Raum und kein vorbereitetes Kinderzimmer. Sie sind unterwegs – mit vielen offenen Fragen und einer Zukunft, die sie selbst noch nicht überblicken können.

Wenn ich an die Weihnachtsgeschichte denke, berührt mich gerade dieser Gedanke in diesem Jahr besonders: **Gott kommt mitten hinein in unser Unterwegssein**. Nicht erst, wenn alles geklärt ist. Nicht erst, wenn wir angekommen sind. Nicht erst, wenn unser Leben so aussieht, wie wir es uns wünschen. Gott kommt zu Menschen, die unterwegs sind.

Und vielleicht beschreibt das auch ganz gut unsere eigene Situation am Ende eines Jahres. Wir schauen zurück auf die vergangenen Monate und stellen fest: Vieles ist geschehen. Es gab Begegnungen, für die wir dankbar sind. Es gab schöne Momente, über die wir uns freuten.

Aber vermutlich gab es auch anderes. Dinge, die uns beschäftigten und für die wir bis heute keine Antwort haben. Menschen, um die wir uns Sorgen machen. Abschiede, die wehgetan haben. Sorgen in unserer Seele.

Gerade in diese ganz unterschiedlichen Erfahrungen hinein hören wir die Worte aus Psalm 50:

„Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweigt nicht.“ (Psalm 50,2–3a)

Was für ein wunderbares Bild: **Gott kommt**. Er bleibt nicht auf Abstand. Er schaut nicht nur von außen auf diese Welt und auf unser Leben. Er kommt uns entgegen. Und Weihnachten zeigt uns, wie ernst diese Zusage gemeint ist: Gott kommt nicht mit Macht und Getöse, nicht in einem Palast und nicht umgeben von den Mächtigen dieser Welt. Er kommt als kleines Kind. Verletzlich und unscheinbar. In einem Stall. In Bethlehem.

Unser Gott kommt und schweigt nicht.

Er hat uns nicht im Ungewissen darüber gelassen, wer er ist und wie er zu uns steht. Als Jesus Christus hat Gott sein Herz gezeigt. Er hat gesprochen – nicht nur durch Worte, sondern durch sein Kommen selbst. Das Kind in der Krippe ist Gottes große Einladung an uns: **Vertrau mir. Komm zu mir. Lass dein Leben von mir tragen**.

Vielleicht ist das auch ein guter Gedanke für den Übergang in ein neues Jahr. Wir wissen nicht, was vor uns liegt. Wir kennen die Termine vielleicht schon, haben Pläne gemacht und Wünsche für die kommenden Monate. Aber wir kennen nicht alle Wege, die wir gehen werden. Wir wissen nicht, welche Türen sich öffnen oder schließen werden. Wir wissen nicht, welche Begegnungen uns prägen und welche

Herausforderungen auf uns und unsere Welt zukommen.

Aber wir dürfen wissen: **Wir gehen nicht allein**. Der Glaube nimmt uns nicht jede Unsicherheit. Aber er gibt uns jemanden, auf den wir uns mitten in der Unsicherheit verlassen können. Deshalb dürfen wir das alte Jahr mit Dankbarkeit und das neue Jahr mit Vertrauen aus der Hand Gottes entgegennehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Übergang in das neue Jahr 2027.

Ihr/Euer Pfarrer



Inhalt

Augenblick
Andacht 2-3

Einblick
Was mich bewegt 4
Christsein praktisch leben 5
Glaube persönlich erfahren 6
„Umzug" zum Förderverein 8-9
Besinnliche Auszeit im Advent 10-11
Gott loben mit Weihnachtswalzer 12
Weihnachten in Gemeinschaft 13
Geistliches Wort zur Jahreslosung 14
Sie werden gebraucht! 15
ERF-Gottesdienst Waldkirche 16-17
Neue Lektorin für die Landeskirche 17
Nachruf auf Horst Lahr 18

Überblick
Impressum & Ansprechpartner 20
Freud und Leid 21
Gottesdienste 22
Veranstaltungen 23
Weihnachtsgeschichte 24
Gottesdienste an Weihnachten 25

Blick in die Mission
WSA: Schulbau in Goma 26-27
WSA: Sprachcafé 28-29
WSA: Santi-Kirche 30-31

Rückblick
Einschulungsgottesdienst 2026 32
Einführung der neuen Konfis 34-35
Wanderung im Vogelsberg 36-37
Das Virus „Siebenbürgen" 38-39

Ausblick
Zeit zu zweit 40
Glaubenskurs „Spurensuche" 41
Ev. Kirchengemeinde Mühlheim 42
Weltgebetstag 2027 43

Titelbild: Aquarellmalerei von Petra Krzeminski © GemeindebriefDruckerei.de

Was mich bewegt

Eine Kirchengemeinde für Mühlheim



Pfrn. Annika Theophil

Zwei sind besser dran als einer allein! Denn zu zweit geht die Arbeit leichter von der Hand. (Prediger 4,9)

Vielleicht gilt dieser Satz auch für Kirchengemeinden? Das wollen wir ab dem nächsten Jahr herausfinden:

Ab dem ersten Januar 2027 werden wir in Mühlheim eine Gesamtkirchengemeinde. Ich freue mich darauf, denn das knüpft an gute Erfahrungen der letzten Jahre an, wo wir als zwei Mühlheimer Kirchengemeinden Stück für Stück aufeinander zugegangen sind.

Unser neuer Name wird dann sein „Evangelische Kirchengemeinde Mühlheim" – kurz und prägnant.

Als Gesamtkirchengemeinde behält jede einzelne Gemeinde noch ihren Namen, ist Besitzerin der Gebäude und kann einen Ortsauschuss bilden, der sich um das gemeindliche Leben vor Ort kümmert. Es war uns wichtig, dass die bisherigen Kirchengemeinden nicht auf einmal verschwinden und komplett durch etwas Neues ersetzt werden. Die Gemeinschaft, Traditionen und das Leben vor Ort, das hat Bedeutung. Und trotzdem sind wir ab dem neuen Jahr auch Eins – eine Kirchengemeinde für Mühlheim.

Wir haben in Mühlheim in den letzten Jahren erlebt, dass vieles gut gemeinsam geht. Unser Konfikurs ist dafür ein gutes Beispiel. Als eine Gesamtgruppe treffen wir uns an unterschiedlichen Orten. Dieses Jahr hat sich sogar die Gruppe entschieden, in einer Kirche alle gemeinsam ihre Konfirmation zu feiern.

Aber natürlich ist der Schritt nicht nur einfach. Zum einen bedeutet es gerade und sicher auch noch das nächste Jahr einen hohen Verwaltungsaufwand. Strukturen müssen zusammengeführt werden, viele Absprachen und Einigungen sind nötig. Wie soll unser Gemeindebrief aussehen? Wie stellen wir uns öffentlich dar? Wie sind wir zu erreichen? Wie arbeitet der neue Kirchenvorstand gut zusammen? Gleichzeitig müssen wir auch Absprachen für den Nachbarschaftsraum Mühlheim-Obertshausen treffen und das gemeinsame Gemeindebüro einrichten.

Nicht alles wird leicht, manche Fragen sind schwer zu beantworten. Aber ich bin sicher, wir werden da einen guten gemeinsamen Weg finden, auch wenn manches vielleicht noch etwas holpert oder auch länger braucht.

Ich vertraue darauf, dass Gott uns dabei begleitet eine gute christliche Gemeinschaft in Mühlheim zu werden und eine Kirche, die für die Menschen gut erreichbar und erkennbar ist. Wir wollen kraftvoll und zuversichtlich Seite an Seite in die Zukunft gehen.

Unseren Start als neue Kirchengemeinde feiern wir am 17. Januar um 10 Uhr in einem festlichen Gottesdienst, an dem auch der stellvertretende Dekan Ansgar Leber dabei sein wird und wir unter Gottes Segen den neuen Weg als Kirchengemeinde Mühlheim beginnen. Vielleicht mögen Sie uns an dem Tag persönlich oder im Gebet begleiten.

Christsein praktisch leben

Wie aus Spenden neue Perspektiven werden

Liebe Gemeinde, heute möchten wir Euch von zwei jungen Menschen aus Tansania erzählen, die dank Eurer Unterstützung eine besondere Chance erhalten haben: Neema und Daudi, ein junges Ehepaar aus unserer Partnergemeinde. Durch Eure Spenden konnten die beiden in den vergangenen Wochen an Schulungen bei Youth With A Mission (YWAM) teilnehmen. Daudi besuchte eine Bibelschule, in der er seinen Glauben vertiefen und neue Impulse für seinen Dienst in der Gemeinde erhalten konnte. Neema entschied sich für eine Ausbildung im Bereich Gesundheitsmission. Sie möchte Menschen in ihrem Dorf ganz praktisch unterstützen, bei gesundheitlichen Fragen helfen und Hoffnung weitergeben.

Zitat von Daudi, Teilnehmer der YWAM-Bibelschule: *„Die Zeit bei YWAM war für mich ein neuer Anfang. Ich habe Gott auf eine neue Weise kennengelernt und gelernt, wie ich meinen Glauben mit anderen teilen kann. Die Ausbildung hat nicht nur mein Wissen erweitert, sondern auch meine Einstellung und meinen Blick auf mein Leben verändert."*

Vor Kurzem haben uns die beiden geschrieben und erzählt, wie sehr sie diese Zeit geprägt hat. Sie haben nicht nur neues Wissen erworben, sondern auch neue Perspektiven für ihr Leben und ihren Dienst in ihrer Gemeinschaft gewonnen. Besonders bewegt hat uns ihr Wunsch, das Gelernte nicht für sich zu behalten, sondern zurück in die Community zu bringen und dort weiterzugeben. Genau darin zeigt sich die Wirkung Eurer Unterstützung.

Rund 800 Euro Eurer Spenden konnten wir für die Ausbildung von Neema und Daudi einsetzen. Doch damit endet die Geschichte nicht. Die Unterstützung der Waldkirche für den Verein Mizizi Africa e.V. und die Projekte in Tansania und Kenia hat in den vergangenen Monaten noch viel mehr ermöglicht. 16 Jugendliche konnten an Bibelschulen teilnehmen und über 400 Menschen an Glaubenskursen. Gemeinsam haben wir Familien-Mutmachtage durchgeführt, die Familien stärkten und Raum für Austausch, Gemeinschaft und Ermutigung geschaffen haben. Darüber hinaus konnten Bibeln und Audio-Bibeln verteilt werden, damit auch Menschen, die nicht lesen können oder keinen Zugang zu christlicher Literatur haben, Gottes Wort hören und kennenlernen können. All diese Maßnahmen haben eines gemeinsam: Sie investieren in Menschen! In Menschen, die ihre Familien stärken. In junge Menschen, die Verantwortung übernehmen. In Dorfgemeinschaften, die Hoffnung erfahren. Und in einen Glauben, der weitergegeben und gelebt wird. Wenn wir auf Neema und Daudi schauen, sehen wir genau das. Wir sehen zwei Menschen, die gestärkt nach Hause zurückkehren. Zwei Menschen, die anderen dienen wollen. Zwei Menschen, die Hoffnung weitertragen. Und wir sehen, dass aus einer Spende oft viel mehr entsteht, als man auf den ersten Blick erkennen kann. Ihr helft mit, Perspektiven zu schaffen, Menschen zu ermutigen und Veränderung möglich zu machen.



Laura & Jan Single

Glauben persönlich erfahren

Gesang schließt die Herzen auf



Sonja Kowalewski

Jeden Donnerstag Abend freue ich mich auf eineinhalb Stunden Gospelchor. Singen, vor allem in Gemeinschaft, hat so viel Gutes. Es stärkt unsere Gesundheit, es verbindet uns und macht glücklich. Ich denke, deshalb ist es Gott auch so wichtig, dass wir gemeinsam für ihn singen. Es macht ihn glücklich, weil es uns gut tut. Schon Babys beruhigt es sehr, wenn wir für sie singen, mehr als anderes. Menschen die Stottern, Tic- oder Tourette-Störungen haben, haben dies beim Singen nicht. Gott hat uns das Singen geschenkt, und er hört uns sehr gerne singen.

Ich freue mich immer auf die Gemeinschaft unseres Chores. Wir haben oft viel Spaß zusammen und es wird viel gelacht. Natürlich gibt es auch anstrengende Proben. Besonders nahe fühle ich mich Jesus, wenn wir ein Lied geprobt haben und es dann gemeinsam singen. Erst ist es noch ein Ablesen, ein auf die Noten konzentrieren oder auf die Melodie, aber dann wird es zu einem gemeinsamen Lobpreis. Am Schluss der Probe beten wir.

Bei Auftritten war ich oft schon nervös, vor allem bei einem Solo. Allerdings habe ich verstanden, dass ich meinen Blick nur auf ihn richten muss, auf unseren Herren. Seitdem singe ich nur für ihn. Das nimmt mir alle Nervosität. Und beim letzten Auftritt unseres Chores im Gottesdienst war ich am Tag vorher schon etwas heiser. Ich betete dafür, für ihn singen zu dürfen, und das durfte ich ja dann auch. Am Montag war meine Stimme dann weg, und ich krank. Er hat mich für ihn singen lassen, dass berührt mich immer noch sehr.

Gospelchor ist nicht nur eine Stärkung der Chormitglieder in ihrer Beziehung zu Gott durch das gemeinsame Singen von Lobpreis, Gospel und Worship, ich glaube es ist auch Mission. Mit Gesang schließt man die Herzen auf. So kann Gottes Wort in sie hinein und Jesus wird folgen. Ich freue mich sehr darüber, dass Gott auch mich dazu berufen hat, ihm so zu dienen. Aber glaubt nicht, dass man dafür besonders begabt sein muss, jeder kann singen und unsere Gemeinschaft verstärken. Herzliche Einladung zu Donnerstags 19:30 Uhr in der Kirche, da ist der Klang auch am schönsten.





CELEPRAY GOSPELCHOR

SINGEN VERBINDET – SEI DABEI!

Du hast Freude am Singen und möchtest Gospel und Worship gemeinsam mit anderen erleben? Dann bist du bei unserem **CelePray Gospelchor** genau richtig! Alle, die Lust haben mitzusingen, sind herzlich willkommen – ganz ohne musikalische Vorkenntnisse.

Unser Repertoire reicht von groovenden Gospels bis hin zu besinnlichen Worship-Songs auf Deutsch und Englisch. Gemeinsam wollen wir Musik erleben, die begeistert, berührt und verbindet.

Wann? Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr
Wo? Bei uns in der Waldkirche

Die musikalische Leitung hat Oliver Pleyer, Kantor für Popularmusik, Keyboarder und erfahrener Gospelchorleiter, der bereits viele Chorprojekte erfolgreich geleitet hat.

Mission: Umzug von der Stiftung zum Förderverein

Erinnerung: Missionskonto wechselt sein „Zuhause“



Walter Lutz

Unsere Missionare erhalten seit 2005 monatliche Zuwendungen von unserer Gemeinde über die Stiftung. Diese Abwicklung und die Zahlungen werden unter Mitwirkung der Regionalverwaltung zunehmend schwieriger. Deshalb hat der Kirchenvorstand beschlossen, den Zahlungsverkehr im Bereich „Mission“ auf unseren Förderverein zu übertragen.

Dieser Artikel sowie weitere Informationen auf verschiedenen Kanälen sollen dazu dienen, diesen „Umzug“ vorzubereiten:
Für die Missionare soll und wird sich gar nichts ändern! Von den Spendern allerdings brauchen wir Mithilfe: Wir bitten darum, alle Spenden für Missionare abzuändern:

- und zwar ab und mit Wirkung für Januar 2027
- Überweisungs-Vorlagen und insbesondere Daueraufträge von „Stiftung“ auf „Förderverein“.

Und ganz wichtig: Geben Sie unbedingt als **Verwendungszweck „Mission“** an, dann kommen Ihre Spenden weiterhin zuverlässig und vollständig bei unseren Missionaren an. Also **ab 01.01.2027** bitte alle Spenden bezüglich Mission und Missionare an:
Empfänger: „Verein zur Unterstützung d. Ev. Kirchengem. Obertshausen“
IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70
Verwendungszweck: Mission (oder ein/e bestimmte/s Missionarsehepaar/familie)

Wir danken ganz herzlich im Voraus für Ihre Spenden, Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe! Siehe dazu auch den Hinweis bei den Bankverbindungen in diesem Gemeindebrief.

Warum liegt uns dieser Bereich so am Herzen? „Mission“ ist der Auftrag Jesu an seine Jünger, siehe den sogenannten „Missionsbefehl“ (Matthäus 28,16ff). Folglich ist Mission auch ein Herzensanliegen unserer Gemeinde!

Sie möchten unsere Gemeindearbeit unterstützen?

Einmalig oder regelmäßig – wir freuen uns auf Ihre Spende! Wir stellen Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) aus, wenn Sie uns Ihre Anschrift auf dem Überweisungsbeleg mitteilen.

Spenden zur Finanzierung unserer Gemeindearbeit (Missionskonto ab 01.01.2027)
Empfänger: Verein zur Unterstützung d. Ev. Kirchengem. Obertshausen
Frankfurter Volksbank IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70 – BIC: FFVBDEFF
Vorsitzender des Fördervereins ist Walter Lutz (Tel.: 06104-41122).

Spenden für Projekte (z. B. Bauvorhaben) oder unsere Missionare
(über die Stiftung Lebenswerte): **Missionskonto nur noch bis 31.12.2026!**
Frankfurter Volksbank IBAN: DE61 5019 0000 0000 0973 90 – BIC: FFVBDEFF
Vorsitzende des Kuratoriums ist Ingrid Klein (Tel.: 06104-5950).

Seit Jahrzehnten schon betreuen und unterstützen Gemeindeglieder Missionare und ihre Arbeit durch Gebete und Spenden. Aktuell erhalten 11 Missionare (Missionarsehepaare, Missionarsfamilien) in 8 verschiedenen Ländern monatliche Zahlungen, die vollständig von relativ wenigen, meist sehr treuen Spendern aufgebracht werden. Hier freuen wir uns auch sehr über neue regelmäßige Spenderinnen und Spender.

Ja, wir sind reich gesegnet, und dieser Segen bleibt: **„Du hast angefangen, zu segnen das Haus deines Knechtes, dass es ewiglich vor dir sei; denn was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.“ (1.Chronik 17,27).**

Wir sollen ein Segen sein und von unserem Segen weitergeben: **„Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.“ (Galater 6,9)**.
Dadurch werden wir wiederum gesegnet: **„Wer ein gütiges Auge hat, wird gesegnet; denn er gibt von seinem Brot den Armen.“ (Sprüche 22,9).**
Das wollen wir auch so beibehalten. Danke an alle Spender für ihre Großzügigkeit und ihre Treue!



Pixabay.com


Freier Eintritt!
Offenes
MITSINGKONZERT
„Singen Sie mit uns klassische Weihnachtslieder instrumental begleitet. Sie sind jederzeit willkommen."
Samstag, 5.Dezember
16:00-17:30 Uhr
In der Waldkirche
Obertshausen
Wir freuen uns über Spenden zu Gunsten des Franziskus Treff in Frankfurt.
Schönbornstraße 42, 63179 Obertshausen

Besinnliche Auszeit im Advent

Ensemble May+ lädt zum offenen Adventssingen in die Waldkirche ein

Jenseits der alltäglichen Vorweihnachtshektik gemeinsam zur Ruhe kommen, Musik genießen und Gutes tun: Nach dem großen Anklang im vergangenen Jahr lädt das Ensemble May+ auch in diesem Winter wieder zu einem offenen Adventssingen am 05.12.26 ein. Als stimmungsvoller Treffpunkt für Menschen jeden Alters dient erneut die Waldkirche in Obertshausen. Das Ensemble besteht aus Micaela Stübs (M), Annette Kono (A), Yasushi Kono (Y) und Fabian Soltau (+).

Angetrieben von den durchweg positiven Rückmeldungen der Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem letzten Jahr, hat das Ensemble auch für die diesjährige Auflage ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Neben den gemeinsamen Gesängen wird die Musik von einer vielseitigen Instrumentierung getragen: Violine, Querflöten und ein Cello begleiten im Zusammenspiel mit zwei Gesangsstimmen die adventlichen Weisen.

Klassische Instrumentalwerke und weihnachtliche Überraschungen
In diesem Jahr dürfen sich die Besucher zudem auf eine Erweiterung des Programms freuen, denn es sind einige reine Instrumentalwerke fest eingeplant. Auf dem Programm stehen unter anderem kunstvolle Sätze aus Francesco Manfredinis bekannten „Concerto Grosso Op. 3 Nr. 12“ sowie Auszüge aus dem berühmten Weihnachtskonzert „Concerto Grosso op. 6 Nr. 8“ (Fatto per la notte di Natale) von Arcangelo Corelli. Das Ensemble feilt zudem noch an dem einen oder anderen weiteren Instrumentalstück – die Gäste dürfen sich also auf eine musikalische Überraschung freuen.



Micaela Stübs

Ein offenes Kommen und Gehen für den guten Zweck
Das Besondere an dieser Veranstaltung bleibt ihr ungezwungener Charakter: Das Adventssingen ist offen für jedermann, und ein Kommen und Gehen ist zu jeder Zeit flexibel möglich.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, das Ensemble bittet jedoch um freiwillige Spenden. Der gesamte Erlös des Nachmittags kommt dem Franziskustreff in Frankfurt am Main zugute. Diese spendenfinanzierte Stiftung der Kapuziner an der Liebfrauenkirche leistet wichtige Arbeit im Herzen der Region: Sie bietet täglich bis zu 180 obdachlosen und bedürftigen Menschen ein reichhaltiges Frühstück und ein Stück Würde im Alltag.

Alle Bürgerinnen und Bürger, Familien und Musikbegeisterten sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, innezuhalten und die Adventszeit gemeinsam klangvoll zu gestalten.



„It‘s the most wonderful time of the year“

Gott loben mit dem Weihnachtswalzer



Manuela Baumgart

In vielen Teil der Welt wird Weihnachten sehr fröhlich gefeiert, mit viel Gesang und vor allem auch Tanz. Auch die Bibel fordert uns dazu auf, Gott mit Pauken und Reigen (d.h. Tanz) zu loben (Psalm 150,4) und uns zu freuen und fröhlich über den Tag zu sein, den der Herr macht (Ps. 118,24). Und dazu haben wir wirklich allen Grund, wenn wir alle Jahre wieder die Ankunft des Erlösers, die Menschwerdung Gottes feiern. Und das wollen wir diesmal auch in einer besonderen Form tun.

Denn wir wollen uns einstimmen auf Weihnachten, diese schönste und wunderbarste Zeit im Jahr, mit einem Weihnachtswalzer. Inspiriert durch das bekannte Lied von Amy Grant „It´s the most wonderful time of the year“, einem Walzer, der einfach in die Beine und ins Herz geht. Und wer noch nie Walzer getanzt hat? Kein Problem, die Schritte lernt man(n) bzw. frau sehr schnell mit der professionellen Unterstützung von Heinz-Josef und Aurelia Bickers, mehrfachen Tanzweltmeistern in ihrer Altersklasse aus unserer Stadt. Sie werden mit uns am **Samstag, 19.12.2026** eine Stunde lang üben - und spätestens dann können wir alle beschwingt in die Weihnachtstage hineintanzen. Los geht der Nachmittag um **14.30 Uhr** mit einigen Gedanken aus der Bibel. Von 15.00 bis 16.00 Uhr genießen wir die einfühlsame, leicht lernbare Walzer-Lektion mit Heinz-Josef und Aurelia und tanzen uns in Weihnachtsstimmung. Und danach lassen wir den Nachmittag gemütlich bei Kaffee, Tee und weihnachtlichem Gebäck ausklingen ... und wer mag, tanzt noch ein bisschen weiter zu fröhlichen Klängen. Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 11.12.2026 im Gemeindebüro (Tel-Nr. 06104 - 41059). **Einzelpersonen und Paare sind gleichermaßen willkommen.** Dürfen wir Dich/Euch zum Tanz bitten?

„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.“ (Psalm 118,24)



Illustration: ChatGPT/Open AI (Prompt: Redaktion)

Weihnachten in Gemeinschaft

Heiligabend in fröhlicher Gesellschaft verbringen

Wer den Heiligen Abend gern mit anderen Menschen verbringen möchte, ist herzlich eingeladen, am 24.12. um 19.00 Uhr ins gemütliche Foyer im Gemeindehaus zu kommen. Direkt nach der Christvesper wollen wir uns treffen, um miteinander zu essen, zu singen, einer Geschichte oder selbstgemachter Musik zu lauschen und ins Gespräch zu kommen. In fröhlicher Gemeinschaft wollen wir den Heiligen Abend zusammen feiern und der Geburt von Jesus Christus gedenken.

Alle, die gern dabei sein möchten, sind herzlich willkommen! Für Essen und Trinken ist gesorgt und das Programm wird heiter, besinnlich und abwechslungsreich. Das Ende ist gegen 21.30 Uhr geplant.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 18.12.2026 im Gemeindebüro (Tel-Nr. 06104 - 41059). Wer einen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann das gern angeben.

Es freuen sich schon auf den Abend mit Dir/Euch: Liz & Andreas, Manuela & Roland



Manuela Baumgart und Roland Schmachtl

Gott geht mit

Geistliches Wort zur Jahreslosung 2027



Ansgar Leber
stellvertr. Dekan

Mit einem wunderbaren Mutmach-Wort starten wir in das Jahr 2027: **„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jesaja 41,10)**

Die Jahreslosung stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja. Gott selbst spricht hier zu Jakob und damit stellvertretend zu seinem ganzen Volk. Seine Zusage lautet: Was auch geschieht – du bist nicht allein.

In unserer Sprache kennen wir die Redewendung von einem „gottverlassenen Ort“. Schon als Kind habe ich mich gefragt: Kann es wirklich irgendwo einen Ort geben, an dem Gott nicht ist? Was sollte ihn davon abhalten, auch dort zu sein?

Für mich ist irgendwann die Überzeugung gewachsen: Gott lässt sich nicht auf einen bestimmten Ort oder eine bestimmte Gestalt begrenzen. Wie sollte etwas Unendliches in etwas Endliches hineinpassen?

Deshalb glaube ich: Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht ist.

Psalm 139 bringt dieses Vertrauen für mich besonders schön zum Ausdruck: Selbst wenn ein Mensch bis zum äußersten Meer fliehen wollte, wäre Gott dort. Und selbst in der tiefsten Dunkelheit, ja sogar im Reich der Toten, bliebe er nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Das heißt nicht, dass uns schwere Zeiten erspart bleiben. Es heißt aber: Auf allen Wegen unseres Lebens werden wir begleitet, da ist jemand an unserer Seite.

Wenn wir Gott als unseren liebenden Schöpfer verstehen, dann darf er uns überallhin begleiten. Mehr noch: In der Jahreslosung wird uns genau das zugesagt:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

Was für ein Mutmach-Wort für ein neues Jahr. Gerade an der Schwelle zu einem neuen Jahr tut mir diese Zusage gut. Was hinter uns liegt, dürfen wir in Gottes Hände legen. In den schönen Momenten war er da. Und auch in dem, was schwer gewesen ist, waren wir nicht außerhalb seiner Gegenwart.

Und alles, was vor uns liegt – all das Unbekannte, die Hoffnungen und Pläne, aber vielleicht auch die Sorgen, die wir mit in das neue Jahr nehmen –, dürfen wir im Vertrauen darauf erwarten, dass Gott auch dort schon auf uns wartet, ja schon immer bei uns ist.

Mir gibt dieser Gedanke Kraft: Ich muss keinen Weg meines Lebens allein gehen. Was auch immer das neue Jahr bringen mag, Gottes Zusage geht mit:



Aquarellmalerei von Petra Krzeminski © Gemeindebrief-Druckerei.de

Sie werden gebraucht!

Hausaufgabenhilfe sucht dringend neue Mitarbeitende

In der Schulzeit montags von 15:00 bis 16:30 Uhr unterstützen wir bis zu 30 Kinder dabei, ihre Hausaufgaben konzentriert anzufertigen. Das gelingt uns umso besser, wenn sich ein Mitarbeiter um nicht mehr als höchstens 2 Kinder kümmern muss. In manchen Fällen klappt es auch nur 1:1 wirklich gut. Damit sich aber Jeder auch mal einen Enkelbesuch, einen Urlaub oder gar einen Krankheitsausfall leisten kann, braucht es einfach eine stärkere Mitarbeiterdecke.

Falls Sie 1,5 Stunden im Monat, an einem Montagnachmittag erübrigen können – das würde wirklich schon helfen – steigen Sie doch in unser engagiertes Team ein. Dabei reicht es, wenn man selber mal einen Schulabschluss gemacht hat und ein bisschen Freude an und Geduld für Kinder in sich trägt. Bei fachlichen Fragen unterstützen wir uns gegenseitig nach Kräften.

Wer jetzt ein leises Drängen spürt, aber unsicher ist, komme doch einfach montags mal schnuppern oder melde sich bei mir. corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

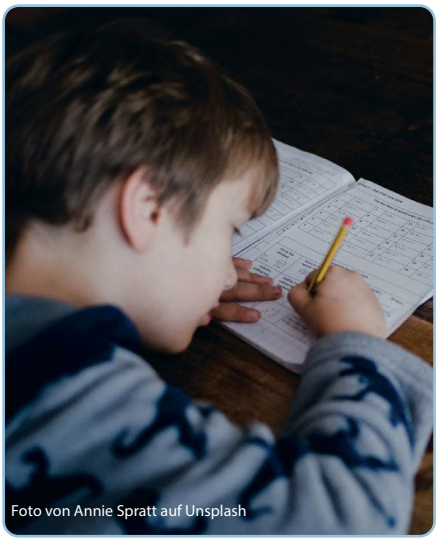


Foto von Annie Spratt auf Unsplash



ERF Gottesdienst

ERF-Gottesdienst

Am 31. Januar 2027 wird er in der Waldkirche aufgezeichnet



Armin Paul

Wie bereits im Newsletter zu lesen war, wird der ERF am 31. Januar bei uns einen seiner wöchentlichen Fernsehgottesdienste aufzeichnen. Am Sonntag darauf wird er ab 11 Uhr auf Bibel TV ausgestrahlt, in der ERF-Mediathek abrufbar und auch mehrmals über den Radiokanal ERF Plus zu hören sein.

Wir freuen uns darauf, dass unser 10-Uhr-Gottesdienst diesmal nicht nur als Livestream verbreitet wird, sondern über Bibel TV einen deutlich größeren Kreis erreicht und so noch bekannter wird. Den ERF-Gottesdienst gibt es in dieser Form seit 2009. Ein Team zeichnet das Format Woche für Woche in wechselnden Kirchengemeinden verschiedenster Konfessionen in ganz Deutschland auf.

Wussten Sie, dass der ERF der älteste Privatsender Deutschlands ist? Er wurde bereits im Jahr 1959 als Evangeliums-Rundfunk gegründet und strahlte seine erste Radiosendung 1961 über eine Sendestation in Monte Carlo aus. Denn zu dieser Zeit galt im Inland noch das Rundfunkmonopol der öffentlich-rechtlichen Anstalten (ARD/ZDF). Die frühen Privatsender mussten deshalb kreative „Schlupflöcher" nutzen, indem sie aus dem Ausland nach Deutschland hineinsendeten.

Während RTL seine Programme direkt aus Luxemburg betrieb und ausstrahlte, produzierte der ERF seine Inhalte komplett in Deutschland (Wetzlar) und mietete für die Ausstrahlung die Sendeanlagen von Trans World Radio (TWR) in Monte Carlo. Die Programme wurden von dort über leistungsstarke Kurz- und Mittelwellensender ausgestrahlt und konnten so auch in Deutschland empfangen werden.

Da der ERF als „Radiomission" gegründet wurde, war das Ziel nicht nur die Begleitung gläubiger Hörer, sondern ganz explizit die Einladung zum christlichen Glauben – die Evangelisation. Wenn namhafte Evangelisten im deutschsprachigen Raum unterwegs waren, zeichnete der ERF diese Großveranstaltungen auf oder begleitete sie medial. Ein historisches Beispiel dafür war die weltberühmte „Euro 70" mit Billy Graham in der Dortmunder Westfalenhalle.

Daneben gab es auch Programme für Kinder und am Abend für Jugendliche, die ab den 1970er-Jahren unter dem Titel „Junge Welle" liefen. Sie waren in weiten Teilen ebenfalls evangelistisch geprägt. Das Format brachte erstmals auch christliche Rock- und Popmusik ins Programm. Für die damalige Zeit war das ein echtes Wagnis und intern stark umstritten, da im restlichen ERF-Programm traditionelle Orgel- und Chormusik dominierten. Später ging aus der „Jungen Welle" das Jugend-Internetradio „CrossChannel.de" hervor.

Aber zurück zum Thema ERF-Gottesdienst. Dazu gibt es mit unserer Gemeinde eine sehr frühe Verbindung. Im Jahr 1979 war der ERF bereits schon einmal bei uns und hat einen Gottesdienst aufge-

zeichnet, der über den Sender Monte Carlo ausgestrahlt wurde. Ein Mitschnitt dieses Gottesdienstes befindet sich in unserem digitalen Archiv. Daraus entstand eine Beziehung zu Pfarrer Volker Lotz, der in den folgenden Jahren vom ERF immer wieder als Sprecher für Andachten nach Wetzlar eingeladen wurde.

Eine weitere Verbindung besteht über Katrin Faludi, die in unserer Gemeinde geistlich groß geworden ist und beim ERF seit vielen Jahren als Redakteurin für Radio, Podcast, Text und Social Media arbeitet. Neben ihrer Haupttätigkeit beim ERF ist sie als freie Buchautorin aktiv.

Im letzten Jahr besuchte während der Gemeindefreizeit eine Gruppe das neue Medienhaus des ERF in Wetzlar. Dabei kam auch der Gedanke auf, einen unserer Gottesdienste vom ERF aufzeichnen zu lassen. Man sieht: Zwischen dem ERF und unserer Gemeinde gibt es seit vielen Jahren feste Verbindungen. Von daher freut es uns sehr, dass das Team vom ERF am 31. Januar bei uns zu Gast ist.

Ihr seid ein Segen!

Neue Lektorin für die Landeskirche

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen an Frau Dr. Manuela Baumgart, die am 18. Oktober 2026 offiziell in ihren Dienst als Lektorin unserer Landeskirche eingeführt wurde. Es freuen sich mit ihr Dekan Steffen Held, Angelika Haberstroh vom Gottesdienst-Team der Waldkirche und Pfarrer Michael Zlamal aus Obertshausen (s. Foto). Im Sinne Luthers wünschen wir viel Freude und Segen im Dienst der ehrenamtlichen Verkündigung beim „Erduften" der frohen Botschaft Gottes! „Die Heilige Schrift ist ein Kräutlein. Je mehr du es reibst, desto mehr duftet es." (Zitat Martin Luther zugeschrieben) Vielen Dank allen, die sich in der Verkündigung unserer Kirche engagieren - ihr seid ein Segen!



Ein Abschied, nicht für immer

Nachruf auf Horst Lahr



Pfr. i. R. Volker Lotz

Ende September ist Horst Lahr heimgegangen. Er war viele Jahre ein aktives Mitglied unserer Gemeinde – mit seiner Frau Gerda, die aber schon 2011 verstarb, und auch mit seinen Kindern.

Er liebte Gottes Wort und gab es gerne weiter. Er begleitete andere auf ihrem Glaubensweg und investierte viel Zeit in Gespräche und Begegnungen.

In der Gemeinde war er Prädikant, leitete einen Hausbibelkreis, war Mitinitiator vom „Tor zur Bibel", einem Glaubenskurs, und traf sich mit anderen zum Gebet.

Mehrere Jahre war er Vorsitzender unseres Kirchenvorstands und veranlasste die Gründung einer gemeindeeigenen Stiftung „Lebenswerte". Später wirkte er mit beim Start eines Jugendfördervereins, durch den wir mit einer halben Stelle eine Jugendleiterin anstellen konnten. Er förderte die missionarische Ausrichtung der Gemeinde; zur Zeit unterstützen wir elf Missionare.

Im Alter wechselte er in das Simeonstift und gründete auch dort einen Bibelgesprächskreis. Seine Verbindung zur Gemeinde zeigte sich darin, dass er häufig Besuch bekam.

Nun ist er heimgegangen in seine himmlische Heimat. Wir danken Gott für sein Leben, das ihn zu einer Säule der Gemeinde machte.

Er hinterlässt zwei verheiratete Kinder, zwei Enkel und einen Urenkel.



Eine **ganze Seite** Platz **(nicht weniger)** für diese Anzeige einplanen!



Gott. Würde. Mensch.

Brot für die Welt

Mitglied der
actalliance

Ihre Ansprechpartner





Gemeindebüro – (Tel.: 06104 41059)
Bettina Anton und Vroni Wisotzke
Schönbornstraße 42, Obertshausen
Öffnungszeiten: Di und Do: 10.00 – 12.00, Mi 16.00 – 18.30 Uhr
info@waldkirche-obertshausen.de



Pfarramt Hausen – Pfarrer Michael Zlamal (Tel.: 06104 41537)
Vorsitzender des Kirchenvorstands
Im Hasenwinkel 4, Obertshausen
Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.
pfarramt.hausen@waldkirche-obertshausen.de

Pfarramt Obertshausen – Pfarrerin Kornelia Kachunga (Tel.: 06104 41561)
Theodor-Körner-Str. 10, Obertshausen
Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.
pfarramt.obertshausen@waldkirche-obertshausen.de





Leiter Jugend und junge Erwachsene
Florian Duchardt (Tel.: 0171 1262673)
florian.duchardt@gmail.com



Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands
Armin Paul - *armin.paul@ekhn.de*



Gemeindepädagogin – Corinna Seger (Tel.: 069 8484 9349)
corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

Impressum

Herausgeber	Ev. Kirchengemeinde Obertshausen, der Kirchenvorstand Schönbornstr. 42, 63179 Obertshausen
Redaktion:	Pfarrerin Kornelia Kachunga (verantwortlich), Pfarrer Michael Zlamal, Elke Bonitz, Udo Fitzke, Tobias Strojek-Kurz
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, kostenfrei an alle evangelischen Haushalte in Obertshausen
Auflage:	2.750 Exemplare
Bildnachweis:	alle nicht bezeichneten Fotos sind Privateigentum
Druck:	»GemeindebriefDruckerei« www.gemeindebriefdruckerei.de

Wir freuen uns über Beiträge und Feedback unserer Leser, schreiben Sie an:
redaktion@waldkirche-obertshausen.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge nötigenfalls zu bearbeiten.

Redaktionsschluss Heft 2/2027 (März bis Mai): 22.01.2027

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen) sind nur in der Print-Ausgabe enthalten.

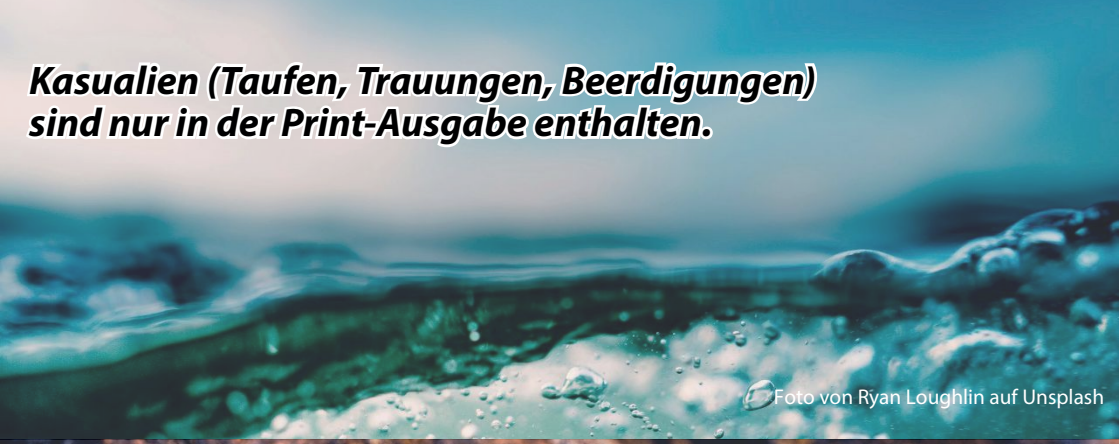
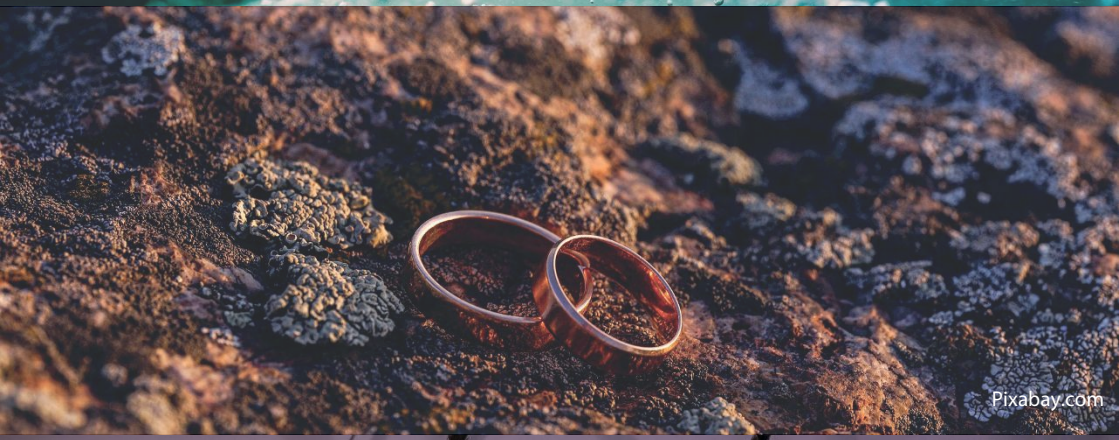


Foto von Ryan Loughlin auf Unsplash



Pixabay.com



Pixabay.com

Gottesdienste

		Waldkirche		Haus Jona			
DEZEMBER							
So.	6.	10.00 Uhr	2. Advent mit Abendmahl				
So.	13.	10.00 Uhr	3. Advent				
So.	20.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	4. Advent Taufgottesdienst	So.	20.	15.30 Uhr	mit Abendmahl
Do.	24.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Weihnachtsmusical Weihnachtsmusical Christvesper (Orgel) Christmette				
Fr.	25.	17.00 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag mit Musikteam	Fr.	25.	15.30 Uhr	mit Abendmahl
Sa.	26.	10.00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl				
So.	27.	10.00 Uhr					
Do.	31.	18.00 Uhr	Silvester				
JANUAR							
Fr.	1.	17.00 Uhr	Neujahr (Orgel)				
So.	3.	10.00 Uhr	mit Abendmahl				
So.	10.	10.00 Uhr					
So.	17.	10.00 Uhr		So.	17.	15.30 Uhr	mit Abendmahl
So.	24.	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Taufgottesdienst				
So.	31.	10.00 Uhr	**ERF-Gottesdienst (Aufnahme)**				
FEBRUAR							
So.	7.	10.00 Uhr	mit Abendmahl				
So.	14.	10.00 Uhr 19.00 Uhr	Ök. Gottesdienst zum Valentinstag in **St. Josef!**				
So.	21.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfis	So.	21.	15.30 Uhr	mitAbendmahl
So.	28.	10.00 Uhr 11.30 Uhr 18.00 Uhr	Taufgottesdienst MA-Dankgottesdienst				

Hinweis: In den Ferien findet keine Kinderkirche statt. Kinderbetreuung während des Gottesdienstes wird möglich gemacht.
Fahrdienst: Sie können zum Gottesdienst, LivingRoom oder Seniorenkreis abgeholt und nach Hause gebracht werden mit unserem Gemeindebus. Bitte wenden Sie sich an die Gemeindesekretärin Frau Anton. Sie leitet Ihre Anfrage an den Fahrdienst weiter.

Veranstaltungen

Zeit			Art
DEZEMBER			
Mi.	2.	18-19.30 Uhr	Lesung mit Angelika Seichter über ihr Buch „Hunger nach Leben“
Do.	3.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	5.	16.30-17.30 Uhr	Adventsliedersingen in der Waldkirche
Mi.	9.	15.00 Uhr	Adventsnachmittag für SeniorInnen im Foyer mit dem Flötenkreis
Do.	10.	ab 15.30 Uhr	Adventliches Hoffest im Außenbereich vom Haus Jona
Sa.-So.	12.-13.		Weihnachtsmarkt rund um die Waldkirche mit Programm in der Waldkirche (s. Rückseite)
Sa.	19.	14.30-17.30 Uhr	„The most wonderful time of the year“ Weihnachtswalzer in der Waldkirche mit Heinz-Josef und Aurelia Bicker
Mo.	21.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do.	24.	19.00 Uhr	Weihnachten in Gemeinschaft (gemeinsames Essen & Programm im Foyer, Anmeldung erbeten)
JANUAR			
Di.	12.	19.00 Uhr	Allianzgebet mit der KaS im Gemeindehaus
Sa.	16.	10.00 Uhr	Ehepaar-Mentoring mit Family Life
Di.	19.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	23.	10.00 Uhr	Start Glaubenskurs „Spurensuche
Sa.	30.	10.00 Uhr	Glaubenskurs „Spurensuche“
FEBRUAR			
Mi.	3.	15.00 Uhr	Frauenkreis
Sa.	6.	10.00 Uhr	Glaubenskurs „Spurensuche“
Mi.	10.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	13.	10.00 Uhr	Glaubenskurs „Spurensuche“
Sa.-So.	13.-14.		Konfi-Wochenende in Mühlheim zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes
Sa.	20.	10.00 Uhr	Glaubenskurs „Spurensuche“
Sa.	27.	10.00 Uhr	Glaubenskurs „Spurensuche“

Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium

Kapitel 2, 1-20 (Einheitsübersetzung)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Weihnachten 2026 in der Waldkirche

Die Gottesdienste im Überblick

Heiligabend:

15 Uhr & 16.30 Uhr	Weihnachtsmusical
18 Uhr	Christvesper
19-21.30 Uhr	Weihnachten in Gemeinschaft
23 Uhr	Christmette

1. Weihnachtsfeiertag:

15.30 Uhr	Orgelgottesdienst mit Abendmahl im Haus Jona
17 Uhr	Gottesdienst

2. Weihnachtsfeiertag:

10 Uhr	Orgelgottesdienst mit Abendmahl

Pixabay.com

Weihnachtsspendenaktion: Projekt 1

Schulbau in Goma, DR Kongo



Pfrn. Kornelia Kachunga

Würdest du einen Marathon laufen und wenn du ihn beendest hast, direkt nochmal einen neuen Marathon?

Wie fändest du es, wenn du täglich bedroht wärst von unheilbaren Krankheiten, der Sorge um Verpflegung für den nächsten Tag, immer wieder wechselnden Regierungen, Naturkatastrophen und willkürlicher Gewalt?

Ich will ehrlich sein: Ich weiß nicht, wie mein Leben verlaufen wäre, wenn ich nicht in Deutschland geboren worden wäre. Und ich muss zugeben: Es bricht mir mein Herz, zu wissen, dass es sehr viele Menschen gibt, die unter oben genannten Verhältnissen aufwachsen und leben. Und da bin ich noch nicht einmal ins unheilvolle Detail gegangen.

Und darum schäme ich mich, wenn ich entmutigt bin, weil:

- der Schulbau so lange dauert
- die Beschaffung der Baumaterialien so schwierig ist
- immer wieder kontrolliert und erklärt werden muss
- alles nur in mühevoller Handarbeit von statten geht

Ich schäme mich, weil diese Schwierigkeiten doch überhaupt nichts sind im Vergleich zu dem Leid, welches diese Menschen täglich aushalten müssen.

Jede Hilfsorganisation will schnelle Erfolge zeigen. Niemand will von Problemen oder Herausforderungen hören. Geduld ist heute in den allermeisten Prozessen nicht gefragt. Aber genau das lerne ich von Tag zu Tag, Monat zu Monat, Jahr zu Jahr. Ich lebe vielleicht nicht unter den Voraussetzungen wie die Menschen im Ostkongo, aber ich laufe meinen geistlichen Marathon. Und wenn ich den einen beendet habe, kommt direkt der nächste. Wer gibt mir Kraft? Wer schenkt mir Hoffnung? Wer lässt mich glauben und weiterlaufen? Es ist nur Gott in Jesus Christus und durch seinen Heiligen Geist. Allein hätte ich schon längst aufgegeben.

Und darum bin ich so dankbar, dass ich nicht allein unterwegs bin und dass das Ziel in greifbare Nähe gerückt ist. Mein Mann Desmond will in den nächsten Monaten das dritte Stockwerk abschließen und das Dach der Schule bauen lassen. Danach wird das Gebäude verputzt und es werden alle Leitungen verlegt. Für die geplante Eröffnung der Schule (das Schuljahr beginnt jeweils im September) wollen wir zunächst nur die unterste Etage fertig einrichten. Der Rest kann dann im Laufe des Schuljahres nachgeholt werden.

Ab dem kommenden Jahr 2027 gehen wir dann auch verstärkt auf die Suche nach Klassenlehrern bzw. Klassenlehrerinnen und einem Rektor/einer Rektorin.

Wir sind unendlich dankbar, bei der diesjährigen Weihnachtsspendenaktion mit bedacht worden zu sein, weil die Spenden für uns sehr wichtig und unentbehrlich sind. Gott segne jede/n einzelne/n, die/der bereit ist, von seinem eigenen Reichtum abzugeben, damit diejenigen, die in den eingangs genannten schweren Verhältnissen leben, Linderung und Ermutigung erfahren.



Gott will Zukunft und Hoffnung schenken – so verspricht er es durch den Propheten Jeremia: **„Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe‹, spricht der HERR. Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“ (Jeremia 29, 11 NLB)**. Dies kann er aber nur tun, wenn Menschen sich von ihm gebrauchen lassen.

Sei du eine/r davon! Vielen Dank!

Weitere Informationen auf www.mtu-afrika.org oder auf Facebook (MTU-Afrika) oder Instagram (mtu_afrika).





Weihnachtsspendenaktion: Projekt 2

Ein Nachmittag im Sprachcafé Offenbach



Claudia Cho

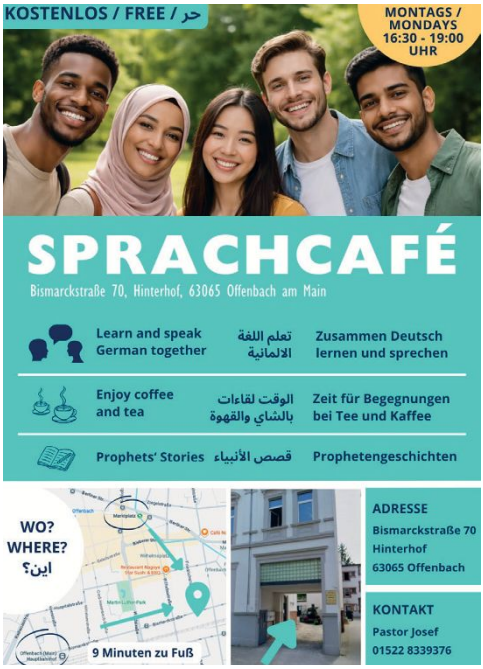
„Ich spüre voll mit Energie von Gott bis oben Kopf. Ich danke dir, ich möchte nächstes Mal meinen Mann mitbringen."

Mit diesen emotionalen Worten verabschiedet sich Amina nach dem Treffen. Die junge Frau aus Ägypten lebt seit einem Jahr in Frankfurt. Obwohl sie bereits fleißig Deutsch gelernt hat, fehlte ihr im Alltag schlichtweg die Möglichkeit, die Sprache aktiv anzuwenden – eine Erfahrung, die uns viele Geflüchtete und Zugezogene schildern, die in der Isolation zu vereinsamen drohen. Im Sprachcafé hat Amina diesen Ort endlich gefunden. Sie ist überglücklich über die vielen netten Leute. Mit ihren eigenen Worten beschreibt sie genau das, was auch viele andere Teilnehmende an den Tischen jeden Montag wahrnehmen: Eine spürbare, von Wärme und Gottes Gegenwart erfüllte Atmosphäre.

Genau das ist das Sprachcafé: Ein Ort der Begegnung und der praktischen Integration, an dem wir im christlichen Sinne Samen säen und für unsere Mitmenschen Salz und Licht sein möchten. Menschen mit Migrationshintergrund erfahren bei uns Annahme und eine natürliche Begegnung mit deutschen Christen. Durch gelebte Nächstenliebe begegnen wir Menschen auf Augenhöhe, hören ihre Geschichten und Sorgen und ehren Gott durch unseren Dienst. Gleichzeitig geben wir offen und authentisch Zeugnis von unserem Glauben. Die Gute Nachricht von Jesus Christus machen wir dabei verständlich, indem wir gemeinsam und auf freiwilliger Basis relevante Geschichten aus dem Alten Testament lesen.

Eine Brücke bauen in Offenbach

In Offenbach am Main und Umgebung leben gegenwärtig Menschen aus rund 159 Nationen zusammen; der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund beläuft sich auf circa 67 %. Schätzungsweise 40 % der Einwohner bekennen sich zum muslimischen Glauben. Wir betrachten diese Entwicklung als eine von Gott geschenkte Gelegenheit. Viele dieser Menschen suchen nach tiefem Frieden, Orientierung und Wahrheit. Mit unserem Sprachcafé bieten wir suchenden Menschen eine Brücke, um das Evangelium von Jesus Christus kennenzulernen.



Durch die praktische Mitarbeit lernen deutsche Christen, wie sie Menschen aus anderen Kulturen und Religionen im Alltag unbefangen, vorurteilsfrei und mit Liebe begegnen und das Evangelium auf natürliche Weise teilen können. Momentan arbeiten hier Christen aus drei verschiedenen Gemeinden aus dem Rhein-Main-Gebiet mit, vier Mitarbeiter kommen direkt aus der Waldkirche.

Das Geld der Weihnachtsspendenaktion 2026 wird genutzt, um die finanzielle Basis für das Sprachcafé im kommenden Jahr verlässlich zu sichern. Darüber hinaus ermöglicht es uns, weitere integrative und evangelistische Projekte zu realisieren und wichtige Schulungen anzubieten. Wir möchten Herzen bewegen, Barrieren überwinden und einen Blick der Liebe für die Menschen vor unserer Haustür erwecken. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns:

- Die Raummiete für unsere regelmäßigen Treffen
- Die Bereitstellung von Lernmaterialien sowie Kaffee, Tee und Snacks für eine einladende Atmosphäre
- Die Durchführung von Schulungen für Mitarbeiter zur kultursensiblen Beziehungsarbeit
- Den Auf- und Ausbau zusätzlicher integrativer und evangelistischer Projekte

Sie helfen uns damit direkt, uns ganz auf Menschen wie Amina und unseren Auftrag, Salz und Licht zu sein, zu konzentrieren.

Herzlichen Dank, liebe Geschwister, für Ihre Großzügigkeit, Ihre Partnerschaft und Ihr anhaltendes Gebet!



Weihnachtsspendenaktion: Projekt 3

Unterstützung der Santi-Kirche in Phitsanulok


Manuel Becker

Mui, 13 Jahre alt, war total verliebt. Schon seit Wochen schrieb sie mit diesem Jungen. Doch als er sie aufforderte, in ein Hotelzimmer zu kommen, um Nacktfotos zu machen, bekam sie ein sehr ungutes Gefühl. Sie sagte ihm, dass sie das nicht wolle. Daraufhin drohte er, bereits erhaltene Nacktfotos von ihr an ihre Klassenkameraden weiterzuschicken.

In ihrer Not wandte sich Mui an Nok, die einzige Erwachsene, der sie vertraute. Nok rief die Polizei. Als der Mann im Hotel eintraf, warteten dort bereits die Beamten auf ihn. Dank Noks Unterstützung wurde Mui davor bewahrt, vom Täter zur Herstellung von Kinderpornografie gezwungen zu werden.

Nok ist eine Freundin von uns und wir haben in den letzten 10 Jahren immer wieder gemeinsame Projekte mit ihr durchgeführt. Sie leitet das Team der Santi Kirche in Phitsanulok. Seit über 20 Jahren dient dieses Team den Ärmsten der Armen in der Stadt. Das Team aus acht Mitarbeitern schützt Kinder vor Missbrauch, hilft Familien in Not und besucht Gefangene in den örtlichen Gefängnissen. Hunderte von ihnen haben dort zum Glauben an Jesus gefunden. Das Team begleitet über 100 Familien in der Stadt, die mit Armut kämpfen.

Finanziert wurde diese Arbeit von der Organisation "Compassion". Vor einem Jahr hat sich Compassion aus Thailand zurückgezogen, und seitdem gibt es keine feste Unterstützung mehr. Die Mitarbeiter haben ihre Gehälter um 50 % gekürzt und leben von ihren letzten Ersparnissen. Aufgeben wollen sie nicht. Sie wollen stattdessen eigene Einnahmen aufbauen, damit ihr Dienst nicht von Spenden aus dem Ausland abhängt.

Dafür gibt es zwei Projekte:

1. Ausbildungszentrum

Das Team hat sich in den letzten Jahren weitergebildet und möchte eine Art Berufsschule eröffnen. Dies hat einen doppelten Vorteil. Zum einen würden die Leute vom Team, die als Lehrer an der Schule agieren, dann vom Staat ein Gehalt bezahlt bekommen, weil dies ein vom Staat gefördertes Projekt wäre. Damit hätte ein Teil vom Team dann wieder ein regelmäßiges Einkommen. Zum anderen würde diese Berufsschule auch den Menschen vor Ort dienen, indem sie ihnen praktische Fähigkeiten und berufliche Qualifikationen vermittelt, um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Für den Start braucht es Geld für die Räume, die letzten Fortbildungen und die Behördengänge.

2. Koreanisches Restaurant

Koreanisches Essen ist in Thailand gerade beliebt. Gemeinsam mit zwei koreanischen Missionaren vor Ort plant die Santi-Kirche ein Restaurant. Es soll helfen, die Gehälter langfristig mitzufinanzieren, und bietet den Leuten, die in der Berufsschule die Restaurant-Ausbildung absolviert haben, einen direkten Berufseinstieg. Die Spenden werden für die Renovierung der vorhandenen Räume genutzt und um alles anzuschaffen, was für das Restaurant nötig ist.

Das Geld der Weihnachtsspendenaktion 2026 wird das 8-köpfige Team der Santi-Kirche befähigen, auch weiterhin viele Jahre lang den Ärmsten der Armen in der Community zu dienen und dadurch die Liebe Gottes, nicht nur durch Worte, sondern auch ganz praktisch zu den Menschen zu bringen.







„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“

Einschulungsgottesdienst am 10. August 2026



Pfrn. Kornelia Kachunga

Jedes Jahr feiern wir zu Beginn des Schuljahres einen Gottesdienst mit den Erstklässlern. Eingeladen sind nicht nur die Schulanfängerinnen und Schulanfänger, sondern natürlich auch Eltern, Geschwister, Großeltern und alle anderen Verwandten und Freunde.

In den letzten Jahren hat sich herauskristallisiert, dass der Montagnachmittag um 17 Uhr in der ersten Schulwoche ein sehr guter Termin ist, an dem alle teilnehmen können, um sich auch geistlich auf den Schulanfang einzustellen.

Im August 2026 fand dieser Gottesdienst unter dem Thema von Psalm 91, 1-2 statt. Dort heißt es **„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“**



Zum Thema passend hatte ich eine große Kiste mit verschiedenen Dingen mitgebracht, z.B. eine Mütze, ein Schal, eine Jacke, ein Regenschirm. Wir fanden gemeinsam heraus, dass diese Dinge notwendig sind, um sich zu schützen vor Wind und Wetter. Auch eine Sonnenbrille war dabei, denn auch vor der Sonne muss man sich mal schützen.

Danach fielen uns gemeinsam noch viele weitere Dinge ein, wo und wie man Schutz suchen und finden kann: Zum Beispiel in einem Haus, in einer Hütte oder sogar in einer Burg. Viele Kinder lieben es, sich Buden zu bauen, in denen es schön gemütlich ist und wo man sich verstecken kann. Das haben wir dann auch gleich ausprobiert mit Stühlen und Decken und Voila: Die Kinder haben alle hineingepasst!



Nachdem ich dann alle Kinder mit Handauflegung in einem Halbkreis vor dem Altar gesegnet habe und ihnen Gottes Schutz für die bevorstehende Schulzeit zugesprochen habe, durften sich alle Kinder einen „Gott behüte dich – Schirm“ aus der Kiste fischen. Mit allen aufgespannten Schirmen wussten wir auf einmal, wie toll sich David gefühlt haben muss, als er Psalm 91 dichtete. Es ist nämlich wunderschön und ermutigend, sich bei Gott verstecken und Schutz suchen zu dürfen.

Die einfachste und schnellste Möglichkeit, bei Gott Zuflucht zu suchen, ist aber kein Schirm und keine Jacke, sondern das Gebet! Im Gebet suchen wir Zuflucht bei Gott und finden „Schutz und Schirm beim Höchsten“! Das ist genial!



Foto von Mira Kemppainen auf Unsplash

DAS HAUS DER ZUFLUCHT

Eine berührende Biografie über Corrie ten Boom. Als der Zweite Weltkrieg die Niederlande erreicht, steht Corrie ten Boom vor einer Entscheidung, die ihr Leben für immer verändern wird. Während jüdische Freunde spurlos verschwinden und Angst sich in den Straßen ausbreitet, weigert sie sich, tatenlos zuzusehen. Mutig öffnet sie ihr Haus – und ihr Herz – für die Verfolgten.



Larry Loftis
Das Haus der Zuflucht
Gebunden | 384 Seiten | 13,5 x 21,5 cm
ISBN 9783775163569
25,00 Euro

Jesus = Weinstock, Wir = Reben

Einführung der neuen Konfis



Pfrn. Kornelia Kachunga

Am Sonntag, dem 13. September 2026, wurde im Gottesdienst der neue Konfi-Jahrgang vorgestellt. Bis auf eine Konfirmandin (Lotta Ebinger) waren alle da: Sophia Bogdahn, Willy Gross, Maximilian Gottwald, Florentina Kniel, Eduard Lindt, Jonathan Happ, Paul Nitzsche, Greta Röhrig, Marlene Roth, Leonie Soltau, Alysha Schmidt, Helen Schultz, Katerina Tabbert, Henri Thoma, Maximilian Unger, Linn Vitkovsky, Ole Wiegand, Nora Wolff und Arvid Wundrack (in alphabetischer Reihenfolge).

Damit sind wir eine Gruppe von 20 Konfis, 11 Mädchen und 9 Jungen. Sie werden begleitet von zwei Konfihelfern (Finn-Joel Lotz und Leni Repp) sowie dem Pfarrteam.

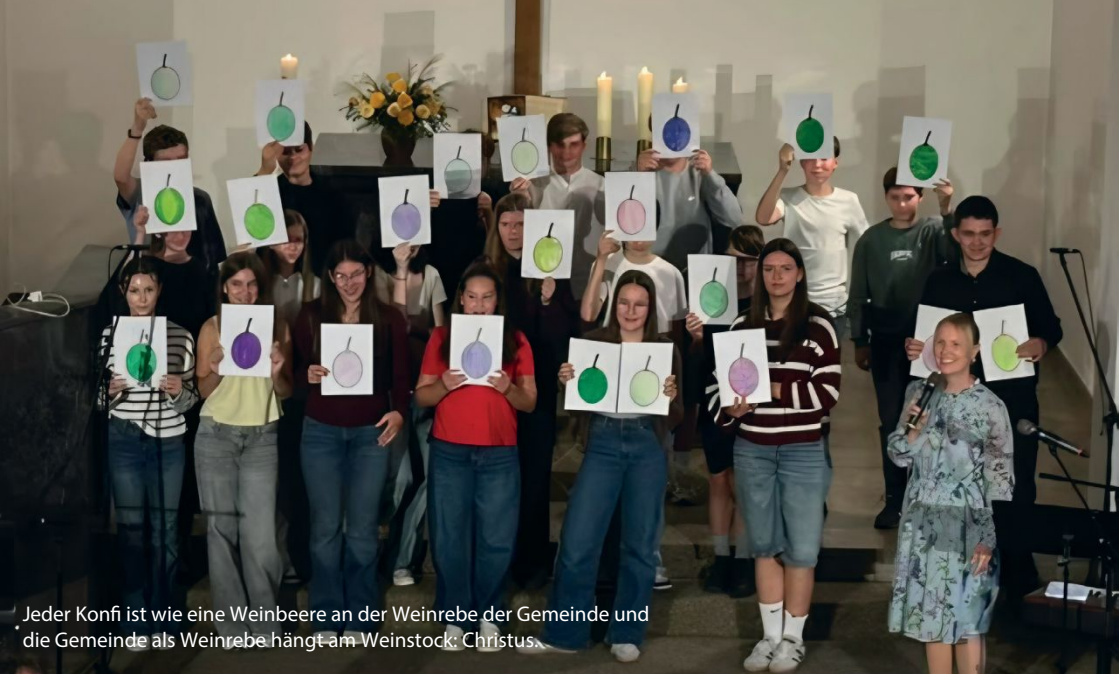
Im Konfirmandenunterricht sind wir seit Ende August, nach einer Phase des Kennenlernens, nun mit dem Alpha-Glaubenskurs für Jugendliche gestartet. Wir schauen uns die kurzweiligen Videos an, die durch ca. 3 Fragen zum Austausch unterbrochen werden, gehen dann in Kleingruppen, um das Thema zu vertiefen und spielen am Ende noch etwas zusammen, wenn es die Zeit erlaubt.

Vom 5. – 8. November sind wir (dieses Jahr mal etwas später als sonst) zu einer Freizeit in der Klostermühle – gemeinsam mit den Konfis aus der Christuskirchengemeinde Dreieich-Sprendlingen.

Im Gottesdienst am 13. September predigte Pfarrer Michael Zlamal auf eindrucksvolle und humorvolle Art und Weise, wie wir im Leben mit Jesus Christus verbunden bleiben können, ähnlich wie das Handy mit aufgeladenem Akku.



Die wichtigsten vier Worte aus dem Bibelvers: Jesus Weinstock, Wir Reben.



Jeder Konfi ist wie eine Weinbeere an der Weinrebe der Gemeinde und die Gemeinde als Weinrebe hängt am Weinstock: Christus.

Das Ergebnis war: Jesus ist unsere Powerbank, die niemals leer geht!

In einem Bibelvers aus dem Johannesevangelium spricht Jesus selbst über diese Verbundenheit.

Er sagt: **„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5)** Diese Verbundenheit wünschen wir unseren 20 Konfis!

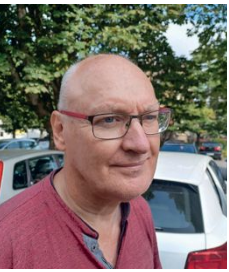
MITARBEITER

Danke-Gottesdienst

am 28. Februar
um 18.00 Uhr

Gemeinsam unterwegs

Wanderung im Vogelsberg



Udo Fitzke

Am 26.09.2026 war es soweit, pünktlich um 11 Uhr ging es vom Parkplatz der Waldkirche mit Bus und Pkws in Richtung Vogelsberg, zum Bürgerhaus in Schotten-Eichelsachsen. Und ab dort lagen dann, zu Fuß zu absolvieren, 11 km vor uns und 240 Höhenmeter (zumindest wurde es so angepriesen. Gefühlt war es natürlich viel mehr.) Klar, wir steckten ja auch mittendrin, in der mittelhessischen Vulkanregion Vogelsberg und Wetteraukreis.

Mitten durch die Natur, über die Felder zu großartigen Aussichtsstellen führte uns der ausgewählte Weg. Uns, d.h. 24 aktive und teils erfahrene Wanderer. Die Ankündigung „Auf der Spur der Natur" war wirklich passend und es gab soo viele Eindrücke aufzunehmen.

Aber auch toll waren die Gespräche, die sich, dank Steigung, unterschiedlicher Kondition, etc. immer wieder neu gruppierten. So konnte sich besser kennengelernt und gut ausgetauscht werden.

Dank guter Planung und Organisation ging keiner verloren. Die Strecke war so gewählt, dass sich die Spanne der Wandergruppe i.d.R. im Blickfeld fand. Und ganz wichtig, Zwischenstopps und Pause für u.a. besinnliche, geistliche Impulse und Wanderbrotzeit.

Das Ende der Wanderung fand dann in der Kirche in Schotten-Eichelsachsen statt, einer kleinen und sicher als „Kleinod" zu betitelnder Kirche. Dann, ca. 16.30 Uhr, nach den ganzen Anstrengungen ging es, vom Parkplatz Bürgerhaus, fahrend nach Nidda. wo wir abschließend noch mit einer guten Essensauswahl belohnt wurden. Auch hierbei konnte, da ein ganzer Lokalbereich für uns reserviert war, sich noch in den Tischgruppen ausgiebig unterhalten werden. Um 18 Uhr ging es dann jeweils retour zur Waldkirche und heim. Müde, K.O. und um viele Eindrücke reicher, ging so ein toller Tag zu Ende. Aber was schreib ich so viel, der nächste Wandertermin kommt und „einfach dabei sein", „es selbst erleben und fühlen".



Foto von Fadi Xd auf Unsplash

















Das „Virus“ Siebenbürgen

Selbstorganisierte Fortbildung des Dekanats Dreieich-Rodgau



Corinna Seger

Sechs Tage lang waren Mitarbeitende unseres Dekanates zwischen Langen und Seligenstadt auf selbstorganisierter Fortbildungsreise durch Siebenbürgen/Rumänien unterwegs. Ich durfte die Reise mit vorbereiten, aber es gab für mich nicht viel zu tun, denn in unserem Team war auch der Seligenstädter Pfarrer Alexandru Lita, der, aufgewachsen in Hermannstadt/Sibiu, mit seiner Landeskenntnis und vielen aktiven Kontakten so manche Türe für uns geöffnet hat. Zum Beispiel verdankten wir ihm unseren Guide, Horst Schuller, der mit fachkundiger Ortskenntnis und seinem Talent, Geschichte und Geschichten zum Leben zu erwecken, dafür sorgte, dass wir gerne tief in die Berichte über Land und Leute, Kirche, Kultur und Politik eingetaucht sind. Wir begaben uns auf die Spuren der siebenbürger Sachsen, deutschsprachige evangelische Christen, die sich dort schon im 12. Jahrhundert ansiedelten und bis heute den Landstrich prägen, ganz besonders engagiert für Bildung, Kultur und Diakonie. Sehr anschaulich berichtete davon der Bischof, der uns empfing und keine Antwort auf unsere Fragen schuldig blieb. Ein besonderes Highlight war der Besuch eines Kinderhospitz. Die Leiterin hat uns mit ihrem engagierten, mutigen und inspirierendem Wesen alle im Herzen berührt. Manche Kinder leben dort nur noch wenige Tage, andere ein paar Wochen; für einige werden die Menschen dort ein Stück weit zum Familienersatz, sie haben niemanden sonst. „Mit das Wichtigste ist, den Kindern eine Geschichte zu geben.“, sagte Ortrun Rhein und ist genau dafür unermüdlich im Einsatz und macht dabei häufig das Unmögliche möglich.

Natürlich waren wir auch als ganz normale Touristengruppe unterwegs. Wir besuchten Schloss Dracul und wanderten in einer Schlucht der Karpaten. Bei eine Fahrt durch das Harbachtach mit einer historischen Schmalspurbahn ließen wir uns singend den Fahrtwind um die Ohren wehen, und immer wieder kehrten wir in kleinen, privatgeführten Wirtschaften ein, um landestypisch kulinarisch verwöhnt zu werden. Wir besuchten die wichtigsten Städte, Kirchen und Kirchenburgen, mit zahlreichen wunderschöne Orgeln, die dort als Schätze gehütet werden und bei denen unsere Kirchenmusikerin auch mal in die Tasten greifen durfte. Auch ein orthodoxes Ikonenmuseum stand auf dem Programm, die Schwarze Kirche von Kronstadt/Braşov und am Wegesrand wunderschönes Kunsthandwerk von Sinti und Roma.

Die oft längeren Fahrten mit unseren drei Kleinbussen ermöglichten viele intensive Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Professionen und Generationen. Es wurde diskutiert, gesungen und gelacht, und ganz bestimmt sind wir als Dekanatsgemeinschaft enger zusammengerückt, auch durch die Andachten, die wir morgens immer zusammen feierten.

„Ihr seid jetzt mit einem Virus infiziert“, sagte der Bischof am Anfang unserer Reise, „wer einmal kam, muss wiederkommen“. Ich glaube, so ist es.







Zeit zu zweit

Seid dabei in der Kleingruppe „gemeinsam“ für Paare



Kathrin und Thilo Schäfer

Ihr möchtet eure Ehe stärken und als Paar wachsen? Dann seid ihr herzlich eingeladen zu unserer befristeten Kleingruppe »gemeinsam« – einem inspirierenden Kurs, der eurer Beziehung mehr Tiefe und Qualität verleiht! Ziel der Treffen ist es, Gott und einander als Paar näher zu kommen, die Aussagen der Bibel über Ehe zu verstehen und diese im Alltag umzusetzen. An insgesamt acht Abenden nehmt ihr euch bewusst Zeit füreinander. Der Austausch mit anderen Paaren ermutigt, inspiriert und gibt wertvolle Impulse für neue Schritte.

Eure Privatsphäre bleibt jederzeit gewahrt – niemand muss Persönliches in der Gruppe teilen, dort werden lediglich Punkte besprochen, die alle betreffen. Private Fragen bespricht jedes Ehepaar in der „Zeit zu zweit“ zuhause.

Ab dem 18. Januar 2027 laden wir, Kathrin und Thilo Schäfer, euch herzlich zu unserer Kleingruppe „gemeinsam“ ein. Wir starten mit einem Schnupperabend inklusive einem (leichten) Abendessen. Hier könnt ihr ganz unverbindlich reinschnuppern und anschließend entscheiden, ob ihr an den weiteren sieben Treffen teilnehmen möchtet.

- Start: Montag, 18. Januar 2027 zum Schnuppern
- Umfang: 8 Abende, jeweils montags, bis zum 08. März 2027
- Uhrzeit: 19:15–21:30 Uhr

Rückfragen und Anmeldung bei Kathrin und Thilo Schäfer: kathrin.schaefer@weideraum.de.

Weitere Infos findet ihr unter: www.familylife.de/gemeinsam.

Wir freuen uns auf euch!

HERZLICHE EINLADUNG

zum »gemeinsam-Kurs«
für Paare



Spurensuche – dem Glauben auf der Spur

Ein Kurs für alle, die Gott, den christlichen Glauben und sich selbst neu entdecken möchten:

Was gibt unserem Leben Halt? Welche Bedeutung hat Jesus für uns heute? Und welche Rolle kann Gott im eigenen Leben spielen?

Mit **„Spurensuche“** möchten wir Raum schaffen, um diesen Fragen gemeinsam nachzugehen. Der Kurs knüpft an die langjährigen positiven Erfahrungen mit dem Vorgängerkurs „Tor zur Bibel“ an, der viele Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitet hat.

Die **acht Kurseinheiten** werden im wöchentlichen Rhythmus angeboten und finden **samstags von 10.00 bis 12.15 Uhr** in unserem Gemeindehaus statt.

Terminübersicht:
23. Januar, 30. Januar, 06. Februar, 13. Februar,
20. Februar, 27. Februar und 6. März

Am 13. März Abschlussgottesdienst um 18.00 Uhr



Startgottesdienst zur Gesamtkirchengemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Mühlheim

17.1.27

Zeit: 10 Uhr

Ort: Anton-Dey-Str. 99



Im Anschluss: Gemeindeversammlung und Sektempfang

Am 16.1. 10-13 Uhr Chorprojekt für den Gottesdienst

Weltgebetstag

5. März 2027

18.30 Uhr in St. Thomas Morus



für Gerechtigkeit und Frieden –

100 Jahre Weltgebetstag

Der Vereinsring Obertshausen e. V. und
die Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen
laden herzlich ein zum

Weihnachtsmarkt an der Waldkirche

12. UND 13. DEZEMBER 2026

Samstag 12.12.2026

16:00 **Offizielle Eröffnung**
16:30 Band „Die Überflieger“ und die Seniorentrommelgruppe „U100“ der Musikschule Obertshausen
18:00 CelePray Gospelchor der Waldkirche
19:30 Vocalissimo Acapella-Quintett

Sonntag 13.12.2026

14:00 Konzert der Musikschule Obertshausen
15:30 „Just Harmonists“ Rock- und Popchor aus Offenbach
16:30 Frauenchor „Canto felice“ Sängervereinigung 1881 Hausen
17:30 Chor ’84 Obertshausen
18:30 LAETITIA – Die christliche Liedermacherband



www.vereinsring-obertshausen.de
www.waldkirche-obertshausen.de